

Rede zur Palästina-Demonstration 29.06.2024

Von Gerhard Schäfer, Bremer Friedensforum

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bedanke mich für die freundliche Einladung bei der Palästinensischen Gemeinde in Bremen, die seit dem 7. Oktober 2023 jede Woche friedlich und lautstark gegen den Krieg in Gaza ihre Kundgebungen und Demonstrationen organisiert. Es ist eine Ehre für mich, bei Ihnen heute sprechen zu dürfen.

Die Bilder, die uns aus Gaza, aber auch aus dem Westjordanland tagtäglich erreichen, sind kaum zu ertragen. Auf den ersten Blick unterscheiden sie sich kaum von den anderen Horrornachrichten aus der

Welt der Kriege unserer Gegenwart: sei's in der Ukraine, im Jemen oder im Sudan, um nur einige Beispiele herauszugreifen. Wir Friedensbewegte sind gegen jeden Krieg auf dieser Welt und fordern einen sofortigen Waffenstillstand und die Aufnahme von Verhandlungen, also: die Stunde der Diplomatie.

Stattdessen sterben jeden Tag Kinder, Frauen, Männer, Alte und Kranke, weil sie von einer völlig entfesselten, maßlosen und barbarischen Kriegsführung zuerst vertrieben, bombardiert und dann in

einem südlichen Eckzipfel des Landes zusammengepfercht, lange ohne

Wasserversorgung und Nahrungsmittel, erneut dem Bombenhagel der israelischen Armee und ihrer Luftwaffe ausgesetzt werden.

Als früherer Lehrer auch für Politik und Geschichte habe ich meinen SchülerInnen aus mehr als zwanzig Nationen, darunter auch

palästinensischen Schülerinnen und Schülerinnen, beizubringen

versucht, dass es einen wichtigen Unterschied ausmacht, zwischen

Anlass und Ursache eines Krieges zu unterscheiden:

Der *Anlass* ist der 7. Oktober 2023 – fraglos ein barbarischer Akt der

Hamas mit ca. 1.200 Toten, zahllosen Verletzten und 240 Geiseln,

deren monatelange Haft sicher kaum vorstellbare Dimensionen hat. Wir

alle Palästinenserinnen und Palästinenser eingeschlossen, empfinden

Solidarität mit den Betroffenen, den Leidenden und ihren Familien in

Israel. Dass es darüber hinaus auch in allen Gruppen der Gesellschaft

der Bundesrepublik *Antisemitismus* gibt, egal ob als christlichen

Antijudaismus oder gar als rassistische Variante, ist mir aus der

Geschichte der alten Bundesrepublik vor 1989 vertraut (Bodensatz von

15-20%). Wir alle sind aufgerufen, dagegen aktiv zu kämpfen. Er hat

nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten und

in der jüngsten Zeit – vor allem durch die Propaganda der AfD – zuge-

nommen und zusammen mit dem Wiederaufleben des Nationalismus

gegen eine Vielzahl von Flüchtlingen eine explosive Mischung erzeugt.

Viele Palästinenserinnen und Palästinenser sind selbst Flüchtlinge in

den Nachbarländern Israels, im Libanon und in Jordanien, und jetzt im eigenen Land – in Gaza ebenso wie im Westjordanland, wo sich viele Menschen wegen des brutalen Vorgehens der israelischen Siedler nicht

mehr sicher fühlen können: *Sie können davon ein Lied singen und brauchen keine Belehrung von wem auch immer.* Schon gar nicht von der ultrakonservativen Regierung Netanjahu in Israel, die mit einer rechtsextremen Partei koalitiert und einen Genozid am palästinensischen Volk durchführt (Rafah).

Damit sind wir schon mitten in der **Ursachen** – Konstellation dieses Krieges, die bis in die *Entstehungsgeschichte des Staates Israel* nach dem Holocaust reicht, mit dem weiter zurückreichenden *Zionismus* (seit Th. Herzls Programmschrift von 1896, übrigens gemessen an heute eine „liberale“ Variante, wenn es das überhaupt gibt), der faktischen *Besatzungsherrschaft* Israels und der langjährigen *Abriegelung Gazas* (Stichwort: *Wasserrechte, u.a.*)

dem bis heute nicht eingelösten Versprechen einer *Zweistaatenlösung für Israel und Palästina*. Dieses Versprechen wird immer wieder von den Vereinten Nationen, den USA, der EU und der Bundesregierung wiederholt, selbst in der gegenwärtig aussichtslos erscheinenden Situa-

tion in Gaza. Aber, es gibt auch hier kein Ende der Geschichte, sie ist nach vorn hin offen, wenn wir dafür aktiv eintreten, sie offen zu halten.

Und wir alle haben das Recht, insbesondere auch das Völkerrecht – und

die historisch-politische Moral auf unserer Seite:

1. Im Grundgesetz, dessen 75. Geb. wir gerade gefeiert haben, steht

im **Art.1:** „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten

und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ -

Es gibt also *keine Hierarchie* in der Anerkennung der menschlichen Würde, das palästinensische Kind, das unter den Trümmern verschüttet liegt, genießt die gleichen Rechte wie ein israelisches, ein deutsches, ein türkisches oder ein afghanisches Kind.

Dieser antirassistische Satz steht am Anfang des Grundgesetzes und ist die umfassende Lehre aus Krieg und Faschismus, er ist auch in Übereinstimmung mit der UN-Menschenrechtscharta von 1948, die aus dem gleichen Geist entstanden ist - nach den 60 Mio. Toten des 2. Weltkrieges.

2. Daraus folgt, dass die von Angela Merkel zuerst 2008 verkündete Losung, dass die Existenz des Staates Israel bundesrepublikanische „Staatsraison“ sei, allenfalls einen Kern der Wahrheit enthält, dass wir angesichts des von den deutschen Faschisten geplanten und durchgeführten Mords an den europäischen Juden (Auschwitz, u.a.) eine besondere Verantwortung für Demokratie und gegen das Wiederaufleben von Rassismus und Faschismus haben. Die Wahl des Begriffes „Staatsraison“ ist allerdings ein Fehlgriff - aus dem Werkzeugkasten des Absolutismus.

Am Existenzrecht des Staates Israel zweifelt doch kaum ein ernstzunehmender Zeitgenosse in der Welt –

Aber wir fordern das gleiche Recht für das unglaublich geschundene palästinensische Volk, in einem eigenen Staat und in demokratischer Selbstbestimmung zu leben. Die

Menschenrechte sind unteilbar. **Dazu müssen erst einmal die Waffen schweigen, und zwar sofort, damit das Morden ein Ende hat.**

Erst danach können die vielen kleinen Schritte auf dem langen Weg zu einem dauerhaften Frieden in Palästina gewagt werden.

Ich danke Euch fürs Zuhören!